Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 3

Artikel: Neue Luzerner Zeitung : Gestaltungskritik an der NLZ und Luzern heute
Autor: Schrag, Barbara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-120362

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Luzerner Zeitungen

In Luzern gibt es zwei neue Zeitungen: «Neue Luzerner Zeitung» (NLZ) heisst das Fusionsprodukt aus LNN und LZ, «Luzern heute» die neugegründete Alternative. Fünf Innerschweizer Gestalter begutachten in einer Gesprächsrunde die Auftritte der neuen Blätter.

Die erste Ausgabe der NLZ erschien am 3. Januar 1996. Als Gestalter hatte die Chefredaktion nach einer Konkurrenzpräsentation den Grafiker und Illustrator Otto Kohler beigezogen. Die Zeitung, die täglich in sechs regionalen Split-Ausgaben erscheint, ist in fünf Bünde gegliedert. Der Raster ist durchgehend fünfspaltig, als Schriften werden die «Utopia» und die «Franklin Gothic» verwendet. Wie beurteilt die Kritikerrunde (siehe Kasten) das Produkt?

Titelseite

Visitenkarte jeder Zeitung ist das Titelblatt mit dem Kopf. Die Visitenkarte der NLZ ist überladen, unruhig und muss zuviel leisten. Braucht es wirklich ein tägliches Foto zum Wetter, und ist neben dem normalen Inhaltsverzeichnis ein separater Hinweis auf den fünften Bund und die Beilagen nötig?
Wegen des breiten Adressrands und weil der Hinweisbalken auf «Bund 5» und Beilagen über dem Zeitungskopf plaziert ist, liegt die Kopfzeile zu weit unten. Im Zeitungsständer kann der Titel leicht von der darunter eingesteckten Zeitung verdeckt werden.

Die Titelseite der NLZ: unruhig, überladen und muss zuviel leisten

AZ 6002 Luzern, Redaktion Tel. 041/ - 429 51 51, Fax 041/ - 429 51 91, Abonnemente: 041/ - 429 53 53; Inserate 041/ - 227 56 56 — Freitag, 26. Januar 1996 / Nr. 21 / Fr. 2.–

NEUE LZ

BUND5: *Seine Fabulierkunst weckt Lesehust: John Irving und sein neuer 1000-Seiten-Roman «Zirkuskind»* 49

KULTUR: *«CHABIS», eine Lesung mit Musik lässt Wachtmeister Studer aufleben* 51

NEUE QUALITÄTEN. Lesen Sie weiter.

NEUE LUZERNER ZEITUNG

ZENTRALSCHWEIZER TAGESZEITUNG

Wetter heute: Hochnebel und weiterhin kalt 02

HEUTE

Schweiz: SBG-Generaldirektor

Ausland: Polen

LUZERN

Region: Nachtlinie

Zentralschweiz: Firma ruiniert

SPORT

Handball: Barbara Hoffmann

MARKT

Wirtschaft: Fokker

INHALT

Luzern: Parteivorstand der Liberalen hat Wirchen für Stadtratswahlen gestellt

LPL-Spitze will «City-Studer» als neuen Stadtpräsidenten

Der Parteivorstand der städtischen Liberalen hat am Mittwochabend in Rathaus die beiden Phasen an Stadtrat-Rückkauf eingeschätzt. Sie empfiehlt ihren Mitgliedern, am 5. Februar Peter Studer (FdP) als neuen Stadtrat und zugleich Stadtpräsidenten sowie Irene Hartmann (LP) als neue Stadträtin und erste Frau in der städtischen Exekutive zu nominieren.

Der LPL-Vorstand hat entschieden: Irene Hartmann soll Luzerns erste Stadträtin und Peter Studer Nachfolger von Dizpi Franz Kunzwyler werden. (Bilder Urs Flüeler)

Seite 5

Bern: Nato-Aufbau

CH-Blauhützen nach Bosnien?

Seite 6

Strassburg: Abstimmung

Europarat nimmt Russland auf

Seite 7

«Die Zeit ist reif für eine Frau»

Seite 14

Schweiz: Tiefste Zahl der Logiernächte seit fünfzehn Jahren

Wieder deutlich weniger Hotelgäste

Weniger noch als Zahlenspielereien in der Hotelbranche. 1995 wurden 6 Prozent weniger Logiernächte verkauft.

Seite 10

Luzern: Kriminalgericht

Mit WIR-Checks Millionen ergaunert

Über 10 Millionen Franken hat der Buchenberger Möbelhändler Roberto S. seit WIR-Checks ergaunert. Dafür steht er vor dem Kriminalgericht und soll für sechs Jahre ins Zuchthaus.

Seite 13

CAMINADA UNTERNEHMERGEMEINSCHAFT

Wir unterstützen Sie in der notwendenden Anlaufphase – von Finanzierungsgesprächen über den Businessplan bis zu den Statuten. Als echte Partner übernehmen wir Mitverantwortung.

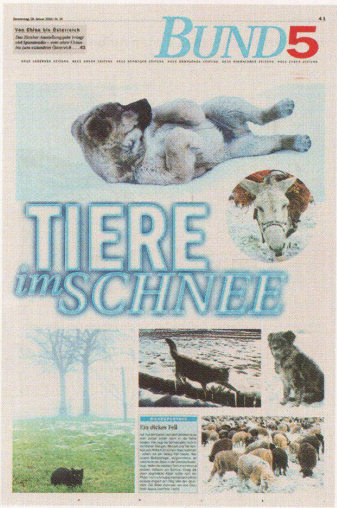
Und dann, was soll der neckische blaue Pinselstrich als i-Punkt über dem Titelschriftzug? Der «Barcelona-Gag» ist mittlerweile abgedroschen.
Prägnanter als die Titelseite wirken die Auftakte der einzelnen Bünde. Die Bundtitel, zum Beispiel «Markt», sind in einem grösseren Schriftgrad gesetzt als der Zeitungstitel. Allerdings beurteilt die Runde sie als überproportioniert. Das ist übertriebene Leserführung. Dieser Platz könnte besser verwendet werden.

Typografie

Die Wahl der «Utopia» als Grundschrift ist recht, schlägt aber keinen Pflock ein. Heute gäbe es eine Reihe neuer Schriften wie die «Swift» oder die «Lino Letter», die speziell für die modernen, schnellen Druckmaschinen entwickelt worden sind und eine hohe Lesbarkeit garantieren.
«Franklin Gothic», überhaupt eine Groteskschrift für Haupttitel in Tageszeitungen ist problematisch. Groteskschrifttitel erfordern viel typografisches Fingerspitzengefühl, damit sie als Überschriften nicht zu hart wirken. Dieses Fingerspitzengefühl kann bei den Arbeitsbedingungen in einer Redaktion nicht vorausgesetzt werden. Im Gesamten betrachtet hat der Mengensatz eine zu geringe Laufweite und der Zeilenabstand ist zu klein, die Abstände zwischen Oberzeile Haupttitel und Lead sind zu eng.

Bilder

Das Stilbuch der NLZ behandelt Auswahlkriterien von Bildern nur am Rand. An diesen muss denn auch noch gearbeitet werden. Die meisten Bilder sagen nur «Wir waren da», anstatt eine zusätzliche Information zu geben. Zudem sind viele Bilder schlecht beschnitten. Ein Portrait von Dimitri, bei dem die Hände, seine wichtigsten Ausdrucksmittel, angeschnitten sind, ist ein schlechtes Portrait.



Auftakt zu Bund 5 der NLZ: fröhliches Basteln mit dem Mac

Bundanfänge wie Titelseiten. Die Kritiker finden das übertriebene Leseführung der NLZ

Gesamteindruck

In der NLZ werden die verschiedenen Formen von journalistischen Texten wie Kommentar, Kolumne oder Feature grafisch unterschiedlich behandelt. Dies führt zu einer Vielzahl von Kästchen und Rähmchen und auch bei nur zwei Grundschriften zu verschiedensten Überschriftarten. Alles wird ausgezeichnet, alles scheint wichtig. Hervorheben allein heisst aber noch nicht werten, und so konkurrenzieren sich die einzelnen Elemente, anstatt dass eine erkennbare Ordnung entstünde. Die Seiten wirken vollgestopft. Etwas mehr Luft, sprich Weissraum, gestalterisch klug eingesetzt, täte gut. In einigen Rubriken werden willkürlich Kleinillustrationen, Initialbuchstaben und ähnliche grafische Elemente verwendet. Was sollen sie? Am meisten Augenkummer macht aber der «Bund 5», eine Mischung aus Kultur, Lifstyle und Hintergrundreportagen. Nichtssagende Aufhängegeschichten wie «Tiere im Schnee» werden vierfarbig grafisch aufgemotzt. Man will unbedingt modern und originell sein und bastelt frisch fröhlich mit den Programmen «Photoshop» oder «Free Hand» drauflos. Der Mac macht's möglich. Man merkt, dass an den Computern keine anspruchsvollen Typografen sitzen. Anstatt eines lebendig gestalteten Kulturteils entsteht bunte Beliebigkeit auf dem Niveau einer Fastnachtszeitung.

Fazit

Die Geschäftsleitung will eine «klassische, aber zugleich moderne Tageszeitung und kein gedrucktes Fernsehen». Bis es soweit ist, wird allerdings noch Zeit verstreichen und viel Anstrengung nötig sein. Der Gestalter hatte wenig Zeit und viele Vorgaben. Von einem einfacheren Grundkonzept ausgehen und dieses dann ausbauen, wäre ein besserer Weg gewesen.

Am Wellenberg herrscht Grabesruhe

«Luzern heute»: gute Bildwahl, ruhige Seitengestaltung, problematische Titelschrift

26. Januar 1996, 1. Jahrgang, Nummer 1, 16 Seiten

Unabhängige Tageszeitung für die Stadt Luzern und Umgebung

Luzern heute

Freitag

AZ 6002 Luzern ■ Denkmalstrasse 2, 6000 Luzern 6, Telefon 041 - 410 44 91, Fax 041 - 412 10 55

Luzerner Bürgerräte zurückgepfiffen

Schöne Zeitung

Welcher Studer

Stiller Wellenberg

Müllers Traum

Freigaukeln und danke!

Der Wochentag als Titelzeile ist frech und neu, die Titelfarbe wirkt ältlich

Luzern heute

Am 25. Januar erschien die erste Ausgabe von «Luzern heute». Bruno Kuster, Urs Hasler und Armin Meienberg vom Atelier EST haben in sechs Wochen eine neue Zeitung erfunden. Allerdings war ihre Aufgabe weniger komplex als jene von Otto Kohler. Mit dem bescheidenen Budget ist nur eine einfache Zeitung mit einem Teil über Lokales und einem über den Rest der Welt möglich. Die erste Nummer, der «Freitag», hat 16 Seiten, unterteilt in zwei Bünde. Die verwendeten Schriften heissen «Rotation» und «Univers», und der Satz ist in vier Lesespalten und eine schmälere Kommentarspalte gegliedert. Was sagen unsere Kritiker zur jüngsten Tageszeitung der Schweiz?

Titelseite

Auf der Titelseite fällt der Kopf auf. Hier steht gross, orange auf schwarz, «Freitag», und nur klein weiss darüber «Luzern heute». Das ist neu, frech, noch nie gesehen. Einzige Einschränkung: Die Farbe orange wirkt ältlich und vergilbt. Warum nicht ganz schwarzweiss bleiben, wenn die Farbe sonst nirgends mehr auftaucht? Hofft man auf die Migros als Inserentin? Der Gesamteindruck der Seite mit Editorial, Inhaltsverzeichnis, einem Artikel und einem grossen Bild wirkt ruhig und klar. Die geistige Verwandtschaft mit WoZ, DAZ oder Tagwacht ist ablesbar.

Typografie

Die Wahl der «Rotation», einer klassischen Zeitungsschrift für den Mengensatz und auch der Umgang damit ist glücklich. Laufweite und Durchschuss stimmen, es entsteht in der Fläche ein schöner Grauwert, und die Schrift ist leicht lesbar.

Die Titel in der schmalen «Univers», einer Groteskschrift wie die «Franklin», bewährt sich nicht. Gar nicht gelungen sind die Zwischentitel in kursiven Grossbuchstaben. Versalien erschweren die Lesbarkeit zu stark. Das Lesen wird zum Buchstabieren.

Bilder

Obwohl auch für «Luzern heute» kein Bildkonzept besteht, stellt die Runde eine grössere Sorgfalt im Umgang mit Bildern fest als bei der Konkurrenz, nicht nur in Luzern, sondern weit darüber hinaus. Die Fotos sind bewusst ausgewählt und ergänzen die Texte, anstatt sie nur zu illustrieren. Auch Ausschnitte sind klug bestimmt. Allerdings könnte auch in dieser Zeitung die Grösse der Bilder noch unterschiedlicher gewichtet werden, damit spannendere Seiten entstehen.

Gesamteindruck

Die Gliederung in vier Lese- und eine schmälere Randspalte, der sparsame Umgang mit verschiedenen Schriftgrössen und -typen und der Verzicht auf Kästchen und grafische Verzierungen tun wohl. Es entsteht ein klarer, geordneter Gesamteindruck. Die Typo dürfte aber ruhig mehr Akzente setzen. Eine Zeitung mit einem profilierten Publikum könnte es sich auch erlauben, mehr mit dem Weissraum zu spielen. Ansätze dazu sind im Umgang mit den Randspalten bereits vorhanden.

Fazit

«Luzern heute» baut auf ein gutes, einfaches Grundkonzept. Anspruch und Können passen zueinander. Eine kleine Redaktion mit Sensibilität und Interesse für den Umgang mit Schrift und Bild wird damit täglich eine kleine, engagierte Zeitung selber produzieren können.

Barbara Schrag

Die Kritikerrunde

Peter Christensen, Gestalter, Luzern
Hans Peter Dubacher, Gestalter, Lehrer an den Schulen für Gestaltung Luzern und Zürich
Urs Marty, Fotograf, Lehrer an der Schule für Gestaltung Luzern
Urs Strähl, Gestalter, Leiter und Lehrer an der Abteilung Grafik der Schule für Gestaltung Luzern
Mark Zeugin, Gestalter, Ebikon und Lehrer an der Kantonalen Schule für Gestaltung Biel
Barbara Schrag, Heftgestalterin bei Hochparterre, führte Protokoll